Erzähler vom Westerwald

Dit ber wöchentlichen achtfeitigen Beilage: 3Huftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit der monatlichen Beilage: Ratgeber für Candwirtichaft,Obit- und Gartenbau

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ib. Richhübel, Dadenburg. Berantwortlicher Schriftleiter:

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljahrlich 1,50 DL., monatlich 50 Big. ohne Befrellgelb. Hachenburg, Mittwoch ben 1. April 1914

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., bie Reklamezeile 40 Big.

6. Jahrg.

Abanderung des Hypothekenrechts. Die Realfreditnot.

Berlin, 31. Marg.

Der Borftand bes Deutschen Stäbtetages hat an bie Reicheregierung eine Gingabe gerichtet, in ber es u. a,

"Unterfuchungen haben ergeben, daß einzelne Befonderheiten bes geltenben Supothefenrechts bie Realfreditnot in fühlbarer Beife vericharfen. Es liegt in ber Dand ber Gefetgebung, bier Albhilfe gu ichaffen. Die beutiden Städte haben lebbaftes Intereffe an ber Abhilfe, weil befonders die ftadtifchen Sausbefiger burch die Realfrebitnot betroffen werben. Es find hauptfächlich zwei Gruppen gefehlicher Borichriften, beren Abanderung erftrebt wirb. Ginmal ift der Unfpruch ber Supothefenglanbiger (ber Realgläubiger) auf bie Ertrage bes Grunditudes, bie Mietginfen, nicht binreichend ficher gestellt; in biefem Buntte haben bie Gläubiger ber erften und ber zweiten Onpothet (Rachinvothet) ein gemeinfames Intereffe an einer Anderung bes Gefetes, wenn auch praftifch bas Intereffe ber Rachbnpothefare überwiegt."

Augerdem heißt es in der Gingabe: Bweitens legt im Vall der Zwangsversteigerung das gestende Recht dem Ersteigerer so schwere privatrechtliche und öffentlichrechtliche Lasien auf, daß daran die Möglichkeit, das Grundslück au erwerden, oft scheitert; dier ist eine Anderung besonders im Interesse des Nachhypothekars gedoten.

Ein geheimnisvoller Schiffstransport.

300 Tonnen Gemehre.

Ropenhagen, 31. Mars.

Bon einem seltsamen Borgang, an bem ein deutsches und ein norwegisches Schiff beteiligt sind, wird von der Insel Langeland berichtet.

Ungerhalb bes Safens ging ber bentiche Leichter "Carl Riehn" bor Unter und es murbe fofort begonnen, rine Labnun bon 3iRi Tonnen Gemehren auf ben ebenbort liegenden norwegischen Dampfer "Fannb" gu bringen.

Der Safenvogt von Dagelode begab fich geftern nachmittag gu ben Schiffen binans und erhieft auf Berlangen die Bapiere ber beiden Schiffe ansgeliefert. Seute frub lubren ploblich beide Schiffe in nordlicher Richtung ab, obne die Schiffspapiere zuruckzufordern. Man vernmtet, daß die Baffen für die Besterleute in Irland find.

french geht.

Die Ulsterkrise hat nicht der englischen Reglerung, iondern dem englischen Heere den schwersten Berlust zu gesügt. Daß der Feldmarschall Sir John French, der Haese der Briten, jest endgültig seinen Abschied nimmt, wird wan zur ichner kanntalen. wird man nur ichwer verwinden. Es gibt manche fehr bovnlare Militars bei unseren Bettern. Bor allem ift es Lord Roberts of Candahar and Pretoria, so genannt nach ben beiden militärischen Söhepunsten seines Daseins. Dann Kitchener, die "Ariegsmaschine", die eine englische Beitung auf die Bariser Weltausstellung geschickt gehen wollte, der Sieger über die Derwische bei Omdurman.

French war weniger vollstümlich, aber ein gestrenger Gerr, der in den unglaublichen Zuständen der Armes Ordnung zu ichassen begann, die individuelle Erziehung von Offizieren und Mannschaften betrieb, die ersten richtigen Manöver leitete und Aldershot aus einem besteren Sportgelände zu einem wirklichen Truppenübungsplat machte. Außerdem der Schöpfer des englischen Generalstades — oder wos wort so neunt. Gin Mann ebenfalls fabes - ober mas man jo nennt. Gin Mann ebenfalls mit Kriegsverdiensten, vielleicht größeren, als es bie mancher berühmten Kameraben von ihm find. Er war Beneralmajor, als es in ben Burenfrieg ging, ber einzige nie geschlagene General bort unten, ber von Elandslagte bis Moddersontein stets feinen Mann gestanden hatte. Bon ihm und feiner Kavalleriebrigade mar bie Benbe bes Arieges ausgegangen, als er Cronje und deffen Trob ben Weg abidmitt und bas Burenheer ins Garn jagte. Ohne French batte weber Roberts mit feiner Strategie noch Ritchener mit feiner Technit bier etwas erreichen fotmen, ohne diesen Bieten aus dem Buich, der uriprung-lich als junger Mensch in die Marine eingetreten war, Dann aber nach einigen Jahren die Bufaren als feine Baffe gewählt hatte.

Die Armee verliert mit ihm ben einzigen Geerführer, er febr wenig auf die rein iportemagige Busbilbung bes Dingierforps gibt, außerordentlichen Wert dagegen auf die triegsmäßige Erzichung legt. Er lebte und webte im Bedanten an den Krieg. Aber nicht an einen Kolonialitieg, wie ihn England alle Jahre haben fann und auch dat, soudern an die große europatiche Auseinandersetung, Dabrend deren er die Welt mit dem Rubm Englands erullen wollte. Bis ins einzelne hinein batte er in feinem topf die Zufunftsichlachten geradezu "gewälzt". Fast illiährlich ging er hinüber nach Frantreich, ein hoch beirter Gast, und sah sich wortfarg an, was ihm wortstich gezeigt wurde, und genierte sich auch feineswegs, sie pro fie und da su fagen, daß etliches wohl der Versiärfing ind Erganzung bedürftig fet. So wurde er zum Infvetteur der franzölischen Oftarenze, ohne Franzose

ju fein. Bon ibm ift auch ber gange Mutmarichplan ber inglifden Rontinentalarinee entworfen worden, jener 162 000 Mann, die bei Lille in Franfreich ausgeschifft verden und dann in Begleitung frangofiicher Dolmetider durch den Sudostatofel Belgiens hindurchmarichieren ollten, um am Mittelrbein auf deutsche Truppen zu stoßen and einige beutsche Armeeforps auf diese Weise von der rangofifden Grenge abguhalten.

Mit einem Bort: ber Führer einer etwaigen eng-lifchen Invalion in Deutschland ift gurudgetreten. Bir empfinden barüber feine beiondere Genugtung, benn wir miffen, bag es gang gleichgültig ift, mer berüber fame, eines warmen Empfanges burch unfere Linien fonnte er gewiß fein. Aber die englischen Diffgiere mogen fich fagen, daß es fo bald feinen zweiten French mehr gibt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. + Ru der Gründung des Rartellverbandes beuticher Berfvereine with bon unterrinteter Geite erflart, bag ber Austritt ber Berliner Berfvereine aus bem Bund beuticher Berfvereine nur megen ber verichiebenen Steilung beider Richtungen jur Sozialdemofratie erfolgt fei. Die Berliner Berkvereine hatten nämlich auf dem im vorig n Jahre abgehaltenen Augsburger Bundestag verlangt, daß durch eine Saumgsänderung die partei-politische Rentralität der Werlvereine auch auf die Sosial demokratie ausgedehnt wurde. Dieser Antrag sei gegen die Stimmen der Antragiseller vom Bundestag einhellig abgelehnt worden, weil man ihn für unvereinbar mit ber nationalen Grundlage bes Bundes halte. Darauf erfolgie der Austritt des Berliner Werfvereinkfartells aus dem Bund. Es gebe also jest zwei Richtungen in der Bertvereinsbewegung, die des Bundes deutscher Werkvereine, vielfach die Eisener genannt, weil der Bundesvorfigende in Eisen feits hat, und die Berliner Richtung.

4 Die öffentliche Berlefung ber Borftrafen von Am geflagten und Beugen vor Gericht bat icon wiederholi Beraniassung su Klagen gegeben. Um so begrüßens-werter ist der neue verichärfte Erlaß, den das banerische Justisministerium jeht hermusgibt. Der Erlaß wendet sich gegen die unnötige Blotifellung von Angeflagten und bei ionders von Beugen durch die Ermittlung non Borftrafen und baut bie ingwijchen eingeführte Loidung von Strafen im Strafregifter weiter aus.

+ Der Rampf um das bentiche Mittergut Schierau, beffen Erwerb burch ben von polnifcher Geite vorgeichobenen Bermittler Brunner to viel Aufregung bervorgerufen hat, bat nun dagu geführt, bag bas Gut auf Eingerusen hat, bat nun dazu gesührt, daß das Gut aus Eingreisen des Bräsidenten der Ansiedlungskommission hin für die Ansiedlungskommission gerichtlich ausgelassen worden ist, um Brunner zu bindern, seinerseits die gerichtlichen Einiragungen machen zu lassen. Es bleibt ihm nun siberlassen, seine Rechte auf dem Klagewege gerichtlich gestend zu machen. Im äußersten Falle soll das Entseigungsversahren eingeleitet werden. Der Borfall hat deshalb so viel Staub ausgewirbeit, als die bisherige Besigerin des Gutes, Frau Jouanne, die Tochter des Witbegründers des Ostnorkenvereins, Kennemann war. Diese batte angenommen, Brunner sei ein Deutscher.

+ Mit ber Neuorganifation ber nationalliberalen Bugenb vereine nicht einverstanden. Der Reichsverband erläßt demgemäß eine Erklärung, in der es u. a. heißt: "Der Antrag Bassermann und Genossen gebt von falschen Boraussjehungen aus. Der alknationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweg, programmatisch auf die nationalliberale Partei einzuwirfen, der Reichsverband der Vereine liberale Partei einzuwirfen, der Reichsverband der Vereine metionellikeraler Lugund periolet folden Umer nicht. Er nationalliberaler Jugend verfolgt folden 8med nicht! Er gilt nur der Heranziehung der Jugend zu den Reihen der nationalliberalen Bartei. Der altnationalliberale Reichsverband wirft serner im wesentlichen nicht öffentlich, während der Reichsverband ber Bereine nationalliberaler Jugend feine Tatigfeit ber Gefamtpartei offengelegt bat. Bir muffen baber erflaren, bag mir ben Antrag sur Be-bebung ber bestebenben Meinungsverichiebenheiten in ber Partei nicht geeignet erachten und ihn baber ablehnen.

Schweden. * Die erften Wahlergebniffe ber Remmablen gur Bweiten Rammer werben jest befannt. In bem einen ber beiben Stochholmer Bablfreife zeigt fich, bag fur bie Bartei ber Berteidigungsfreunde 6220 Stimmen abgegeben wurben, mabrend die Liberalen (Anhanger bes ehemaligen Minifterprafidenten Staaf) 3580 Stimmen und bie Sogial. bemotraten 10 831 Stimmen erhalten haben. Die Liberalen haben damit ein Mandat an die Berteidigungsfreunde verloren. Bei ben Bablen im Jahre 1911 erhielten im gleichen Babltreife die Gemäßigten 3291 Stimmen, die Liberalen 3830 und die Sozialbemofraten 9340 Stimmen. Die Wiederwahlen des Führers der Rechten, Abmiral Lindman, des Führers der Sozialdemokraten, des Redakteurs Branting, und des ehemaligen Kultusministers im Minisperium Staak, Dr. Berg, sind gesichert.

Großbritannien.

* Die Abernahme bes Ariegoamtes burch Moquith und fein porübergebenber Rudfritt als Bremierminister bat bas allergroßte Aufleben erregt und die Opposition tit noch bollig im unflaren, wie fie fich au ber neu-

geschaffenen Situation stellen toll. Außerdem beabsichtigt Asauith, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen und sich in seinem Wahlfreis East Fise einer Reuwahl zu unter ziehen. In Irland hat Asauiths Schritt wie eine Bombe eingeschlagen. Aus Dublin und Belfast kommen Meldungen, aus benen bervorgeht, bag ber Streich bes Bremiers mit elementarer Gewalt gewirkt und die Geister der Rationalisten froblich gemacht bat.

frankreich.

* Smei Bertrauenofundgebungen für Caiffang werden in Paris viel besprochen. Go bat ber Rongrei ber rabifalen und radifal-fogialistischen Roberation beg Departements Bas-Byrences in einem Telegramm Caillaux feine fortbauernde Sympathie ausgebrudt und thm mitgefeilt, bag bas Bertrauen und bie Sochachtung für den früheren Finansminister durch die Berleumdungen deren Gegenstand er sei, nur zunehmen können. Das republikanische Komitee von Mamers, bessen Arrondissemen Caillaux befanntlich in der Kammer vertritt, bat eine Delegation von gebn Mitgliedern nach Baris entjendet, um Caillaux gu bitten, feine Randidatur aufrechtzuerhalten. Die Lifie für die Aufrechterhaltung der Kandidatur bestehemaligen Finanzministers, die im Arrondissement von Mamers girtuliert, hat bisher 6257 Unteridristen ge-

Argentinien.

Argentinen.

* Bei dem zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen gegebenen Festbankett brachte Bizepräsident De la Blaza Trintsprüche auf den Deutschen Kaiser und den Prinzen und die Brinzessen Geinrich von Breußen und den Präsidenten der Argentinischen Republik und den Bizepräsidenten der Argentinischen Republik und der Bizepräsidenten. Der Brinz und die Prinzessin, die zu ihrer Reise nach Ebile die Bahn über die Kordisleren be, auben gehensen Einde her Moche hierber zurückussehren auben, gebenfen Enbe ber Boche bierber gurudgufebren

Hus In- und Husland.

Biffa (Boien). 31. Mars. Die Domane Subillenhobe im freise Schildberg, Die 300 Morgen groß ift, ift an die Un-it blungstommiffion gu Befiedlungszweden abgetreten

Babern, 31. März. Der Mojor Ilde, dessen Affare mit bem "Zaberner Anzeiger" Gegenstand einer Berbandlung vor der Zaberner Straffammer war mit dem Ausgang, daß die Angestagten Wiebede, Bater und Sohn, freigestprochen wurden, üt von Zabern zum Stabe des Infanterieregiments Ar. 58 nach Glogau verseht worden. Die Berseinung datiert vom 25. März, steht also in feiner Berbindung mit der Gerichfsverbandlung.

Lugemburg, 31. Mars, Die Großbersogin hat burch bas Sofmarichallamt ben beutiden Offizieren ihr Besbauern ausgebrudt, die jüngit bier auf dem Bege zum Soffonzert burch Burufe "Babern", "Bades" uim. beleibigt

London, 31. Mars. Das Oberhaus bat bas Gtate. gefeb in britter Lefung mit 329 gegen 261 Stimmen an. genommen.

Paris, 31. Mars. Maroffanische Banden griffen in der Macht vom 28. auf ben 29. Mars das Lager vor Brarfa an. Sie wurden nach beftigem Kampfe mit großen Berlusten surudgetrieben. Die Franzolen hatten feine Berluste.

Rem, 31. Mars. Der italienifc-ipanifche Sandels. vertrag ift geftern abend in Madrid unterzeichnet worden. Trieft, 31. Mars. Die aus 60 Mann bestehende österreichisch-ungarische Bededungsabteilung für die internationale Kommission zur Festlehung der Grenze Nordalbaniens, die am 2. Januar wegen des Abbruches der Arbeiten in die Garnison surüdgesehrt war, ist beute wieder nach Stutari abgegangen.

Totto, 31. Märs. Biseadmiral Matsumoto, der frühere Kommandant der Marinestation Kure, wurde nach einem längeren Berbör verbaftet, in dessen Berlauf er dem Direftor Imahara von der Mitsul Bussan Kaisba, dem früheren Chef-Inspektor des Marinedauwesens Matsuo und dem Konteradmiral Zust gegenübergestellt worden war.

Dof- und Personalnachrichten.

- . Die aufgeschobene Afritareise bes Deutschen Rron-pringen foll, wie nunmehr verlautet, bestimmt im Grubjahr
- Das Bergogspaar von Cumberland wird in ber gadfien Boche bem braunichweigischen Doje einen Bejuch abitatten.

Deer und Marine.

Deer und Marine.

Die Belehrungsturse für Reserves und Landwehrunterossiziere baben in neuerer Zeit eine bemerkenswerte
Erweiterung ersahren. Durch Bermittlung der Bezirksfommandos sinden bekanntlich seit etwa zwei Jahren solche Kurse statt, um den Unterossizieren des Beurlaubtenstandes ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der Kriegsstechnit zu geben. Bisder geschah dies nur in instruktiver Weise. Seit einiger Zeit sind dies Kurse aber durch praktische Abungen interessanter und lehrreicher gestaltet worden. Bon Truppenteilen aller Gattungen werden den allen Unterossizieren Abungen des Angriss und der Berteidigung vorgesichtt. Die Abungen werden allgemein sachlich erläutert. Zu diesen praktischen Belehrungskursen werden auch die Unterossiziers-Anwärter der Reserve zugelassen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* 100 000 Mart für Archoforidung. Der Direftor bes Rheinifch-meitfallichen Bementionbitates Emil Aronenberg

in Bochum bat der Sammlung für Kreds, und Lupus-forschung in Münster i. B. 100 000 Mart überwiesen und anch für fünftig weitere Unterstützung in Aussicht gestellt. Dies ist die größte Einzelgabe aus Bestfalen für jene Stiftung.

* Drohender Bergarbeiterftreit in England. In einer großen Berfammlung von Bergleuten in Barnslen murbe mit großer Mehrbeit beschlossen, in den Ausstand zu treten. Bahrscheinlich wird infolgedessen in allen Koblengruben von Porfsbire die Einstellung des Betriebes durchgeführt. 40 000 Mann haben bereits die Arbeit niedergelegt.

Welt und Wiffen.

- Alfoholifer und Bienen. Bienenstiche gelten in manchen Ländern als ein vorzügliches Deilmittel bei rheumalischen Schmerzen. Die Arzte eines Londoner Sospitals haben nun durch einen reinen Zusall entdeckt, daß die Bienenstiche in demselben Grad auch bei einer andern Kransheitsart, dem Alfoholismus, wirken. Füns Männer, darunter vier schwere Alfoholiser, wurden in dem Sospital wegen chronischen Bliederreißens mit Bienenstichen bebandelt, Diese Bedandlung batte eine gang unerwartete Rirkung. Die Arzte Sliederreißens mit Bienenstichen behandelt. Diese Be-handlung batte eine gans unerwartete Wirkung. Die Arste konstatierten nicht bloß eine bedeutende Besserung in den Zustand der Kransen, sondern stellten zugleich auch mit Er-kaunen seit, daß die Kur noch mehr geleistet hatte als man von ihr erwarten zu können glaubie: die Alkoholiker batten den Geschmad an Alkohol vollständig verloren. Sie haben seitbem – es sind inzwischen mehrere Monate vergangen – das berauschende Getränk auch nicht ein einziges Mal mehr angerührt. Die Arste sehten ihre Beobachtungen fort, und sie haben sich auch in vielen andern Fällen als durchaus richtig erwiesen. richtig erwiefen.

richtig erwiesen.

— Deilung eines durchschossenen Berzens. Der seltene Fall, daß semand mit einer Kugel im Derzen weiter leben sann, wurde seht von dem ökterreichischen Brivatdozenken Dr. Finsterer bekanntgegeben. Ein Selbitmordsandidat wurde auf der Unsallitation eingeliesert, der sich durch einen Revolverschuß ums Leben zu dringen versucht hatte. Eine Durchseuchtung mit Köntgenstrahlen ergab, daß die Rugel ins Derz eingedrungen war und in dessen Inneren stedte, ober demegslich war, so daß se dei seder Jusameren stedte, ober demegslich war, so daß se dei seder Jusamenensiehung und Ausdehnung des Derzens din und der geworfen wurde. Da eine Entsernung des Ceschosses Lebensgesahr für der Batienten gebracht datte, nähte man die Derzewunde zu und nach vierzehn Tagen sonnte die Operation als gelungen bezeichnet werden. Die Revolverfugel ist nahe der Verzelichte eingeheilt und verursacht nur noch sehr geringe Besichwerden, so daß der Batient ungehindert weiter leben kann

Liebe und She im April.

Egon Rosfa.

Der weiterwendische Monat — Genart — Tag-und Rachtgleiche — "Dobe Beit" — Triftan — Dans Sachs — Ofterhasen und Ofterwasser — In Schwaben Birtschaftliche Berhältnisse — Ofterverlobungen.

Der Bolfsglaube bat eine Gen vor ben Ehen, bie im April geschlossen pat eine Schen vor den Eben, die im April geschlossen werden: sie sollen so unsicher sein, wie das Wetter dieses "wetterwendischen" Wonats. Freilich, die besten Eben pstegen es auch nicht immer zu sein, in denen es nur schönes Wetter gibt. Freilich soll eben nicht dauernd die Ebe dem Aprilwetter gleichen: das ist wohl dann, wenn das Schicksal die Liebenden voer Beiratenben in den April geschickt bat: wenn man vom Liebesgott genarrt worden ist und zu spät erkennt, daß man sich in dem andern Teil geirrt hat. Im allgemeinen ist ja das In-den-Aprilschieden recht lustig, in diesem Fall ist's nicht. In diesem Jahr nun, da in die Witte des Wonats April das Ostersest fällt, hat der Wonat noch mannigsache andere Beziehungen zu Liebe und Ebe.
Aus den Beziehungen des Osterstess zum altsesmanischen Frühlingssesse ergeben sich manderlei Bezoenwaischen Frühlingssesse ergeben sich manderlei Bezoenwaischen

germanischen Frühlingsfeste ergeben fich mancherlei Berührungspunfle gur merbenden ober befiehenden Familie. Nannten doch die alten Deutschen geradezu die Osierzeit auch "Hochzeit", weil in der Frühlings-Lag- und Nacht-gleiche der Sage nach am Himmel "Cohe Beit" war. Da die Osterzeit die Beit des knospenden und blübenden Lenzes war, in der alles zu neuem Leben und neuer Freude er-

wachte, fo brudte die Sprache der alten Deutschen mit bem Begriffe Oftern überhaupt Bonne aus, und gerabegu befonders geichah dies bei Liebesverhaltniffen. Man iprach von dem Oftern eines Liebespaares als von feiner hochften Gludseligteit. So geichiebt bies jum Beispiel in ber Triftanergablung. Die Liebenben nannten fich, wenn sie sich gegenicitig etwas besonders Liebes sagen wollten: "meine Ofterwonne!" Und wie man in alter Beit Oftern nicht an einen bestimmten Termin gu fnupfen pflegte, fondern das Dierfest feierte, wenn die erften Blumen er-bluhten und die Bogel aus dem Guden berbeitehrten noch jur Beit bes Sans Sachs geschah bies in manchen Gegenden fo - fo pflegte man auch von jungen Buriden und Madden, wenn ihr Berg erwacht war und ihr Liebesfrühling begann, gu fagen, bei ihnen fei Oftern ein-

Dies mag noch durch mancherlei geheimnisvolle Sumbole begrundet geweien fein, beren Berftandnis mis heute verloren gegangen ift. So tappen wir über die Symbolit des Ofterhafen, ber angeblich die Gier legt, vollständig noch im dunkeln. Doch ift ficher, daß der Wärshafe im Alfertum als der Liebesgöttin gebeiligt angesehen wurde und die Stadt Aphrodifia (also die Stadt der Aphrodite) ward an einer Stelle erbant, mo ein Safe in einen Murtenbuich geichlüpit mar. Die Berbinbung des Saien und bem Tefte ber Gott n Oftara icheint alfo barauf hingudenten, daß diefe beibnifche Gottin mancherlei Bermandtes mit ber Benns ober ber Aphrodite batte, die ja die Gottin der Liebe, der Schonbeit und Unmut mar.

Schönheit und Anmut erzeugen Liebe und beshalb wulden fich die jungen Madden in der Racht des Feites bas Geficht in Quellen und Bachen, um icon gu bleiben ober es su werben. Im tiefften Schweigen mußte es geicheben, fonft ging die Birfung verloren. Richt einmal grußen ober gegrußt werben durften fie dabei ober auf bem Wege borthin ober gurud, nicht einmal durch fimmmes Ropfniden.

Diefer Glaube an die Rraft bes Dftermaffers ift noch weit verbreitet und manderlei Cagen fnupfen fich baran. Go beißt es gum Beifpiel, daß die Fee Oftara felbft fich in diefer Racht maicht, und in Ofterobe, beffen Ramen pon Oftara berfiammen foll, foll fie jest noch in ber Osternacht sich alljährlich waschen, umd schon ihr Anblick soll auf die junge Mädchen verschönend wirken. Leider nur hat sie noch keine Maid erblickt. Wohl aber sagt man von jungen, schönen Mädchen, die wie der lachende Frühling aussehen: Du hast dich wohl mit Osterwasser gewoithen!

Manch andere Gebrauche ber Karwoche fleben mit ber Liebe und Che im Bufammenhang. Go berricht gum Beifpiel in Schwaben die Sitte, daß in der Racht auf den Rarfreitag in der Mitternachtsftunde die jungen Burichen ihren Liebsten Bregeln, die auf bunte Gaben gereiht find, ans Genfler hangen. Wenn die Madden erwachen, muffen fie diefe Gabe nuchtern vergehren. Dann bleiben fie por bem Fieber bewahrt, nicht aber por jener Glut, welche die Liebe hervorrnit. Manche Maid laufcht und spaht bann mohl, um gu miffen, wer ber Spender diefer Liebes.

Stadter haben es leichter, ihren Liebsten gum Dfterfeste eine Oftergabe su ipenden. Richt um Die Mitter-nachtsftunde, fondern am bellichten Tage fonnen fie ihnen Dilereier ins Saus fcbiden, und ob diefe nun aus fußeftem Stoff gefertigt find oder in irgendwelcher Bulle Gugigfeiten enthalten oder auch vom Gartner aus buftigen Rindern bes Frühlings in die Form eines Oftereis gebracht find, fie befagen alle basfelbe, nämlich bas, mas die alten Deutschen ausgebrudt haben wurden mit den Borten: "Du bift meine Ofterwonnel"

Un manchem Diterei tounte bann wohl auch gleich der Berlodungsring besestigt sein. Denn es hat sich in neuerer Zeit der Branch herausgebildet, daß zum Ofter-feste sehr viele Berlodungen geseiert werden. Das hat nun freilich nichts mit altem Herlonumen zu tum, sondern ist eine Folge unierer wirtschaftlichen Berbaltnisse, die uns swingt, unfer Beben gang ben praftifden Bedürfniffen am gupaffen. Much unferem Gefühlsleben muffen wir gu weilen Bwang antun. Beil die Meniden im Trubel bes gelchäftigen Alltagslebens feine Beit haben ober fich feine Beit nehmen, die Berlobung su feiern, find die großen Belle des Jahres reich an folden Familienfesten, und gar manche Beitungsleser bliden am Oftermorgen guerft nach ben Familiennachrichten, um gu feben, ob bie langft er wartete Berlobung, von der man icon lange fpricht, verfündet wird.

hilfeleistung in Gefahr.

(Bon unferem juriftifden Mitarbeiter.)

Soch flingt bas Lied vom braven Mann . . . " Es preift ben Retter aus ber Gefahr. Ruhm und Unerfennung wird bem guteil, der feinen Mitmenichen bas Leben rettet: vielleicht auch eine Rettungsmedaille und neuerdings eine Belohnung aus Carnegies Stiftung für Lebensretter. Benn ton aber die Anerkennung feiner Mitmenichen nicht erreicht, wenn die guftandigen Stellen nichts von ihm er fahren und er im Duntlen bleibt, nur das Bewußtfein, eine gute Lat getan zu haben, als Lohn hat? Rann er bann nicht wenigstens von bem, bem er geholfen, bem er

bast Leben gerettet hat, Eriat für Schaden verlangen?
Beitpielsweise: A. wird überfallen und bedroht.
Börse oder Leben" schreit der Räuber; B. fommt des Weges; er springt auf den Räuber zu, hält ihn seit, dabet wird ihm seine Kleidung zerrissen, auch wird er verwundet. Aber der Räuber entsieht. Kann B. nun von A. Erjat des ihm entitandenen Schadens verlangen? Oder: A. ift ins Waffer gefallen und broht zu ertrinten; B. ipringt ins Baffer und rettet A. Dabei verliert er feine Uhr, feine Kleider werden unbrauchbar, er wird frant und hat Roften. Rann B. von 2. Erfas verlangen? Die Antwort wird fich aus einem juriftifch einfacheren Beifpiel ergeben. A., ber gerade bei einem Malermeiftet einen neuen Unftrich fur fein Saus bestellen will, muß plotlich verreifen. Sein Freund B., der von der Absicht bes A. weiß, bestellt nun für A. den Anstrick und bezahlt. Dann fann er von A. Erfas für die Bezahlung verlangen. Das Geletz fagt: B. bat für A. ein "Gelchäft belorgt", zwar ohne daß er von A. einen diretten Auftrag hatte. Er ift darum "Geschäftsführer ohne Auftrag". Und als solder fann er von dem A., seinem "Geschäftsherrn", Ersah verlangen, wenn das gesührte Geschäft dem Interesse und dem Willen des Geschäftsherrn entsprach. Das ist nun hier zweisellos der Fall.

Run ju den guerft gewählten Beilvielen der Bilfe-leiftung in Gefahr. Beforgt B. ein "Geichaft" des A., wenn er ibn por dem Ranber oder ber Gefahr des Ertrinkens rettet? Das ift zu entscheiden. Man wird das wohl bejahen können. Man darf dann den vom Geset gebrauchten Ausderud: "Geschäftsbesorgung" nicht allzu erwaussegen. Das Geset will doch, daß seder, der für einen anderen mit dessen Willen und in dessen, der für einen anderen mit dessen Willen und in dessen Interesse tätig wird, von dem Geschäftsberrn Ersat verlangen kann; und wenn iston für die Bekaraung der Geschäfts des könlichen wenn icon fur die Beforgung ber Beichafte des taglichen Lebens Erfan gu leiften ift, um wieviel mehr muß es bann bei bem wichtigften Lebensgute, bei bem Leben felbfi ber Fall fein? Aber es gibt für ben Juriften noch eine Bweifelsfrage. Das Gefeb fagt namlich, dag ber Gefchafte. führer Erfas feiner "Aufwendungen" verlangen fann. Unter Aufwendungen verfieht man nun gewöhnlich Gelbleiftungen, die mit Billen gemacht werden. In unferen gallen banbelt es fich aber um Berluft von Cachen: Berluft der Uhr, der Rleider uiw. oder fogar um Einbufe an der Gefundbeit. Man wird aber auch hier fich nicht allen angitlich an ben Bortlaut bes Gefetes balten burfen und auch ben Berluft von Cachen und die Ginbuge an bet Geinndheit als "Aufwendung" bezeichnen dürsen. Somit sieht also dem Netler aus der Gesahr ein Anspruch auf Eriat des Schadens zu, den er durch die Nettung erleidet. Dagegen bat er teinen rechtlichen Anspruch auf eine festanders Walskausse für alle Mehren Anspruch

befondere Belohnung für die Rettung; auch dann wohl faum, wenn der Ertrinfende gerufen bat: "Sundert Mark

Aus fillen Gallen.

Roman von Margarete Bolff.

Rachbrud verboten.

"Du haft mir mas su fagen?" fragte hans und wandte langfam ben Ropf.

Stille im Zimmer . . Die grauen Schatten wachien.

Im Binkel fist die Sorge . . . Aber er hebt ihn wieder . . . Sorge ist Kampf Sprich doch", bittet er, sieht auf und redt die Arme.

"Na dann . . Das Grundstüd gehört in Bahrheit

Groffe . . . Rur noch dem Ramen nach gehörte es deinem Bater."

Schweigen wieder. 3m Bimmer wird es finfterer . . . "Die Mutter iprach nur von Sppothetenichulb . "Dein Bater hat ihr nicht die volle Wahrheit gesagt. Er war dem Müller auf dem Mühlenberg dreitausend Mark ichuldig. Wir haben da gespielt. Er hat das Geld abbezahlt, ohne daß deine Mutter darum wußte. Aber bein Bater hoffte, das Geld sollte sich rentieren, das et ins Geschäft gestedt batte. Mit den wachsenden Ein-nahmen wollte er dann das Grundstüd nach und nach wieder entlasten. Sein Tod fam zu früh. Die gande Geschichte hat ibn machtig gequalt, und als es laut murbe, bag Groffe Bobenspefulationen treibe, hat er fich vollends aufgeregt. Immer fürchtete er, eines Tages aus bem Saufe gu muffen. Er wollte alles mit bir befprechen und fonnte beine Beimfehr nicht abwarten."

"Armer Bater .!"
"Armer Junge!" Run beift's die Ohren fieif halten. Es fut mir verteufelt leid, bag ich dir nicht unter die Arme greifen fann." Der Steinmen flopfte ihm auf bie Schulter, bann aber hielt es ihn nicht mehr in bem fiillen, bunteln Bimmer. Er mußte raus. Es verlangte ihn nach feinem Abendipagiergang mit Chriftoph Lammlein.

Und hans burchwachte bie gange Racht am Bulinders bureau feines Baters. Gegen Mitternacht war er gwar

icon mit der Durchlicht der Bucher und Bapiere tertig, gegen Mitternacht wußte er ichon, daß fie bettelarm waren; benn wenn fie das Geschäft auch verfauften, fo waren doch noch Geichaftsichulben da, die bezahlt werden mußten. Er flohnte auf. Eine wurgende Angft pacte ibn.

Dumpf innd fitumpf brütete er vor sich hin. Am nächsten Morgen war er bleich und übernächtigt, während Frau Emma sich erholt hatte und wieder wohler aussah. Dann aber machte er ihr die nicht zu umgebende Mitteilung. Da fnidte sie wieder zusammen und ging ständig murmelnd und mit gebengtem Ruden einher. Dit weinte fie auch ploglich auf und jammerte und flagte fich an. "Batt" ich doch nicht nachgegeben, wäre ich doch im Laben geblieben. D, er hatte mich nicht tauichen fonnen Hans versuchte fie su tröften, aber es wurde ihm schwer, Eroft gu erfinnen.

Am Radmittag fam bann ber Brauereibefiger. Gie fagen in ber guten Stube. Groffe auf dem grunen Ripsfofa, Frau Emma und Sans auf ben Rorbfinblen. Sie wollen uns fagen, daß Sie Befiger des Grund-

ftuds find?" begann Sans.

"Sie haben Bucher und Baptere Ihres verftorbenen Baters burchgefeben?" fragte Groffe.

Sans bestätigte es. ... machte Groffe und räusperte sich. Sagen Sie, mas Sie gu fagen haben, Berr Groffe",

Sans Groffe fuhr fich mit dem Taschentuch über die Stirn, 3ch babe noch eine Forderung von eintaufend Mart" legte er endlich. Bier Bechiel ju je zweibundertundfunfaig

"Mein Gott, wie tollen wir bas machen", ftobnte Frau Emma.

Sans hatte fich erhoben, war ichweigend an' bas Fenfter geichritten und tam jest wieder und leste fich langiam und fdmer auf feinen Stubl

Groffe rausperte sich wieder "Beiß Gott, Frau Riemens, es tut mir leid, daß alles so gefommen ist. Aber es hat ieder sein Bäcken zu tragen, glauben Sie mir. Ich din eigentlich gesommen, Ihnen einen Bortchlie in machen. Wenn Sie er wandte sich an Dans, bereif find, die Schuld des Baters zu übernehmen, io will ich Ihnen zu Ihrem Fortsommen, wenn es notig fein follte, eine Summe vorstreden. Natürlich sollen die Mbaablungen eine Summe vorstreden. ber paterlichen fomie ber eigenen Schuld erft erfolgen,

fobald Sie dazu in der Lage sein werden. Rur eindugen kann ich die tausend Mark nicht."

kann ich die tausend Mark nicht."
Sans sprang auf und streckte Grosse lebhaft die Sand din. "Den Borichlag nehme ich an. Ich danke Ihnen. Sobald das Geschäft verkauft ist, werde ich ganz klat sehen können. Ich möchte mich als Rechtsanwalt diet niederlassen. Da werde ich wohl noch etwas Geld gebrauchen." Er ichwieg eine Sekunde, dann ließ ihn das Dankgesübt gegen den Mann da jede Schen abstreisen. Er iprach mit leidenschaftlich gesärder Stimme von den jüngst verslossenen Nachtsunden. "Es war, als bätte mit jemand ein Leichenuch um die Glieder geschlagen, nut ein ganz dumpfes, stumpfes Lebensempfinden war noch ein gang dumpfes, ftumpfes Lebensempfinden war noch in mir. Die bald bewußte Angit; jahrelang Erftrebtes davongeben gu müffen, mar es. Wenn ich mir babin tomme, mich niederzulaffen: Sorgen will ich ertragen. Bum erstenmal in diefen traurigen Tagen leuchteten und flammten seine Augen mutvoll, und seine Sand fuhr in die Höhe und schob den eigenwilligen Lodenschopf gurud. Es trat eine kleine Bause ein. Dann meinte Grosse:

"Sie haben Ihre Berufsbegeisterung noch immer nicht verloren." Er rausperte sich und subr fort: "Es ist is sehr schön. "Aber . . hm . . It's vielleicht nicht doch ein Rifito, wenn Sie sich bei Ihrer schwierigen peluniaren Lage als Blechtsanwolt nieberlaffen ?"

Fortfegung folgt.

Neueltes aus den Alitzblättern.

Schiechte Empfehinng, Freund: "Du, ich habe bier'n Buch "Die Kunit, in drei Monaten ein reicher Mann zu werden", febr empfehlenswertes Werf. Willfi du mir bas nicht abkaufen? Ich bin gerade in großer Geldverlegenheit!"

Belehrung. Arst: "Die Verlebung am Dintertopi batte gar nicht viel auf fich gehabt, wenn ber Ragel, an bem Sie fich risten, nicht verroftet geweien mare. Sie hatten bie Bunde gleich auslangen muffen!"

Der passonierte Raucher. "Ja. lieber Doftor, was Sie mir da von Rischinwirtung erzählen, das mag in medisinisch gans richtig sein, aber im Leben stimmt das nicht. Ich habe sum Beilviel einen Onfel, der raucht täglich swöll schwere Importen und wird nächstens sweiundneunsis Jaure. Und ein Bruder von mit, der hat im ganzen Leben niemals veraucht und ist bloß iechs Monate alt seingroen." (Lustige Blätter). (Luftige Blatter).

wenn ich gerettet werde". Man fann nämlich zweiseln, ob die Willensertlärung des Ertrinfenden noch als freie Willenserslärung anzusehen ist, 'eine unfreie bindet ihn aber nicht. Schwieriger wird die Sachlage dam, wenn B. einen Selbsimörder A., der sich ins Wasser gesstürzt hat, rettet, sogar noch mit Schwierigkeiten, weil der Selbsimörder A. sich verzweiselt wehrt und durchaus sterben will. Es liegt bei der Retiung des Selbsimdrders eines abnisches vor wie bei der Krfüllung öffentlicher elwas abnlices vor wie bei ber Erfüllung öffentlicher Bilidten auch gegen den Billen bes Geichaftsherrn. Der Gelbitmorber ift ftraflos; infoweit hat er die Berfügung über seinen eigenen Körper; er wird nicht bestraft, wenn er gerettet wird. Aber diese Freie Bersügung über seine Person beschränkt sich gans auf ihn allein. Daneben gibt es eine Pflicht und ein moralisches Recht der Gemeinsichaft, ihn au retten. Die Gemeinschaft muß sich ihre sant Möglichfeit erhalten, besonders in einer Ratt der Geherkungsberden. Die Gemeinschaft in einer Beit ber Geburtenabnabme. Die Gemeinschaft bandelt in öffentlichem Intereffe; und fo bandelt auch ber einzelne, ber ben Gelbstmorber rettet; in Ummendung ber gefehlichen Boridriften muß man ibm einen Schabenserjaganipruch zugestehen.

Sicherlich wird es Leute geben, die auch eine ent-gegengesehte Anschauung vertreten; fie werden das Recht des Einzelmenichen por bas Recht ber Gejamtheit ftellen und fagen, bag ber Gelbitmorber beutlich feinen Billen gu erfennen gegeben babe, nicht gerettet su merben; er burje Selbstmord begehen und wer ihn daran hindere, tue es auf eigene Gefahr. Bei der Bweiselhaftigfeit des rechtlichen Anspruchs wird darum ber Reiter eines Selbstmorders guttun, eine gerichtliche Entscheidung über Schadensersat nicht zu verlangen. Dr. jur. B. Aibert,

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 2. April.

526 Mondaufgang 620 Monduntergang Sonnenaufgang 742 Kaiser Karl ber Große geb. — 1640 Dichter Paul Flemming in Hamburg gest. — 1719 Dichter Ludwig Gleim in Ermsleben geb. — 1728 Dichter August Heinrich Hossmann m Fallersleben geb. — 1801 Seefieg Relsons über die Danen bei Kopenhagen. — 1840 Französischer Schriftsteller Emile Zola m Baris geb. — 1872 Ersinder des Morfetelegraphen, Historienmaier Samuel Morse, in Newyort gest. — 1910 Philanthrop und Padagog Friedrich v. Bobelschwingh in Bethel bei Bielesleb gest.

Bemurgban im Gemufegarten. Gemurge im Gemufe-

Gewürzban im Gemüsegarten. Gewürze im Gemisegarten zu bauen, ist leider vielerorts aus der Mode gekommen, odwohl diese Gewürze messtens viel bester und
bekommlicher sind, als die aus den Kolonien sommenden
icharsen Sachen. Der Estragon ist desonders eine seine gezogen, so dat er nicht das seine Aroma, das die durch
Teilung einer Mutterpslanze gewonnenen Seklinge abeen.
Man benutt die Blätter in friichem oder getrocknetem Buitand zur Würze. Das Pslanzen des Estragons ersolgt entmodert im Serbit oder Frühjahr. Die Pslege besteht im
Loderbalten der Erde um die Stöde und im Beseitigen der überstüssigen Austriebe. Da die Pslanze ziemlich start
wochert, nus sie von Zeit zu Zeit umgepslanzt werden. Im Serbit ichneidet man die Stongel über der Erde ab und belegt den Stod mit Streu. Um besten gedeiht der Estragon an einem freien, sonnigen Standort und in einem setten Boden. Bill sich das Aroma nicht entwickeln, so mische man dem Boden Kaltschutt bei. Die Pslanze treibt alliäbrlich eine Anzahl meterhobe Stengel mit lanzettsormigen Slättern.

S Bandwerfelammer Bicebaben. Bieberholt porgetommene Berfioge gegen bie Beftimmungen und eingetretenen Rachteile peranloffen bie Rammer, erneut auf folgendes hinzuweisen: 1. hat ein Lehriting grundlos bie Behre verloffen, io tann ber Antrag feitens bes Lehrherrn bei ber Ortspolizeibehörbe auf zwangem ife Burudjuhrung bes Behrlings nur binnen einer Woche feit bem Beggang bes Bebrlings geftellt merben und auch nut banu, wenn ein ordnungsmößiger, ichriftlicher Behivertrag porliegt. Der Behivertrag ift bei Stellung bes Antrages ju übergeben. - 2. Der B bio itrag ift binnen vier Bochen nach Beginn ber Lebre abjuichließen. Dabei barf nicht überfeben merben, bog bie Bobegeit auch gur Behrzeit gehört und unter Beginn ber & brgeit alfo der Tag bes Entritts bes Lehrlings gu verft ben ift. Ferner barf nicht überfeben merden, bag vier Bochen nur 28 Lage find und nicht, wie ptelfach angenommen wird, gleichbedeutend find mit einem Monot. - 3. Un Die Rammer ober bie Innung ift ftets nur eine Mus. fertigung bes Behrvertrages einzureichen, nicht alle brei, wie es haufig geschieht. - 4. Der Lehrvertrag muß nach bem obligatorisch eingesuhrten Formular ber Sandwerte. tammer abgeschloffen werben, aufonst er ungultig ift. Undere Bertragsformulare burfen nur permendet merben, wenn fie burch tie Rammer ausbrudlich jugelaffen finb.

hachenburg, 1. April. Un bem im Jahre 1913 von ber Rönigl. Regierung in Biesbaben veranftalteten ober unterftutten Rurfen gur Musbildung von Jugenopflegern und Jugendpflegerinnen nahmen im Regierungebegirt Biesbaben teil: 14 Behrer, 63 Behrerinnen, 2 Beiffliche, 8 Beamte, 378 andere Teilnehmer; insgejamt 460 Ber-

Marienberg, 31. Marg. Um Samstag begingen bier bie Eheleute Karl Buchner und Ratharine geb. Schürg bas feltene Fest ber goldenen Sochzeit in forperlicher und geiftiger Frifche.

Mus Moffan, 31. Das Rempflifter bat fich im Regterungsbegiet Biesbaben auf ben Begirteftragen weiter febr aut bemabet, feine Baltbarfeit ift bebeutend proBer, als urip unglich ongenommen mar. Auch eine ethebliche Berbilliquing ber Unterhaltungetoften ber burch ftarteren Bertehr belatteten Gragen mird ergielt. Dagu tommt por allem ber Borgus, bag ber Automobilitanb auf Rleupflafter nur in geringem Dage auftritt. Dan hat fich nach biefen E fohrungen entichloffen, mit bet Bermenbung bes Rie upflifters fortgufahren und hat für bas laufende Jahr eine Grede pon 10253,9 Deter bogu beftimmt.

Altenfirden, 31. Darg. Seute Abend 7 Uhr fam es auf Der hiefigen Station ou einer Schlägerei, weil ein

Arbeiter versuchte, mit feinem Fahrrab, für bas er feine Rarte batte, burchgutommen. Der Arbeiter nahm ichließ. I'd fein Rab in die Bande und folug bamit in bie Menge, mobet perfchiedene Berfonen berartige Berlegungen erlitten, bog ein Argt hingugegogen merben mußte.

Dillenburg, 30. Marg. Im "Schloghorel" bierfelbit fand gestern ein Saugertag bes Labntal Sangerbundes ftatt, ju bem mit einer Musnahme famtliche bem Bunbe angeichloff nen Bereine Bertreter entfondt hatten. Die Borftandemabl ergab bie Biebermahl bes hauptlehrers Storch in Bugbach als Bo figender und bie Reuwahl bes Georg Gilling in Bugbach ale Schriftführer. Das Diesjährige Bundes Gangerfeft finder am 12, und 18, Juli in Sich frait. Als Preisrichter hierfur murbe mieber Dufitoirettor Barlow aus Frantfurt a. D. ernannt. Die für Bfinglien geplante Fahrt nach bem "Deutschen Ed" in Cobleng murbe fallen gelaffen und dafür beichloffen, im Commer nachften Jahres eine Gulbigungs. fahrt nach bem bis babin fertiggeftellten Bismard-Denfmal auf ber Gifenhobe bei Bingen gu unternehmen.

3dftein, 30. Marg. In bem Schuppen bes Beig-binders Wendland in Riederautoff murbe am Samstag Die Beiche eines neugeborenen Rinbes, meldem bie Beine und Arme fehlten, gefunden. Da bas Tor bie Racht verschloffen mar, wird angenommen, daß die Leiche vom Garten aus in den Schuppen geworfen murbe. Bis jest fonnte noch nichts naberes ermittelt merben.

Franffurt a. D., 30. Marg. 3m hotel "hafertaften" verübte ber Biergapfer Beter Lut an einem Bimmermadchen einen Mordverjuch. Lug murbe verhaftet. In feinem Befig fand man einen Brief, ber einen völlig ausgearbeiteten Mortplan und bie Bemerfung enthielt, daß fich Lug nach verlibter Tat ebenfalls bas Leben nehmen wollte. - Mus bem Buteau bes Generalfommandos bes 18. Armeeforps in Frantfurt a. DR. ift ein wichtiges Schriftfilld fpurios verfdmunden. Bei Bablteichen Militarperfonen, Die bei bem General. tommanbo beichäftigt find, murben Saussuchungen porgenommen, Die jedoch ergebnisios blieben.

Frantfurt a. M., 30. Marg. Der Mitteldeutsche Bieb-handier Berein hielt geftern im "Jagerhof" ju Frantfurt a. Dt. eine außerordentliche Sauptverfammlung ab, Die von Mitgliedern aus ben Regierungsbegirfen Caffel und Biesbaden, den Großherzogtumern Siffen, Baben, bem nördlichen Bürttemberg und Unterfranten febr ftart befucht mar. Der Bund ber Biebhandler Deutschlands beabsichtigt eine Seuch nverficherung gegen Die Maulund Rlauenfeuche, gegen Schmeinepeft und feuche und Badfteinblattern für das Reichsgebiet gu begründen, Din großer Debrbeit beichioß Die Berfammlung biefer Berficherung beigutreten. 3m Frühjahr 1915 foll in Frantfurt o. DR. eine Fettvieh-Musftellung fanfinden. Bum Golug entipann fich eine eingehende Mueiprache über ben Anipruch ber Biehmarftsbant in Frantfurt a. D. auf eine Umfaggebühr - betr ffend Bertauf ohne Babrichaft - pon ben Sonblern, Die ben Franffurter Bieb. bof mit Ruben obet Rindern befahren.

Coffel, 30. Marg. Bring Joadim von Breugen gemahrie am Samstag auf einem Spagterritt in Der Mue Die Briche einer feingelietbeten Dame auf bem Baffer ichmimmen. Der Bring benachrichtigte telephonifch Die Boliget von bem Borfall, mabrend ber Mojutant bie Poffanten in Renntnis feste. Die Gelbfimorderin murbe als bie ber 60jahrigen Schneiberin Rathinta Boulnois von bier feftgeftellt.

Rurge Radridten.

Der erfte Sag hafen ift, wie aus Jugerfreifen mitgeteilt wirb, in ber unteren Maingegend, in ber Wetterau, im Goldenen Brund, im Landden, im Rieb und in Rheinheffen infolge bes anhaltenden im Landchen, im Ried und in Rheinhessen insolge des anhaltenden staten Regenwetters fast völlig eingegangen. — Der Stadt Höch fi a. M. ist von einem ungenannten Wohltäter eine Darslehensstiftung von 10000 Mt. zum Besten der ftädrischen Beamten, Lehrer und Angestellten überwiesen worden. Bon dem Kapital sollen den städrischen Beamten usw. im Bedarisssall Darlehen dis du 1000 Mt. gewährt werden. — Der in Biesbade en unter dem Berbacht der schweren Kuppelei, Bergehens gegen § 175 und Wuchers verbastete frühere Arzt Weisbrod ist jeht als gemeingesädrlicher Geisteskranker erklärt worden, sodaß seine dauernde Internierung in einer geschlossenen Anstalt notwendig ist. — In Frankfurt a. M. hat die Zahl der Kinder, die zu Ostern eingeschult sind, gegen das Vorjahr abgenommen, eine Folge des Gedurtenrisch ganges. — Der Amtsgerichtsseltetär Kühn in Frankfurt a. M. wurde vom Dienste enthoden, weil er in seiner Eigenschaft als Witglied des Kirchenvorstandes der evangelischen Kirchengemeinde Mitglied bes Rirchenvorftandes ber evangelifchen Rirchengemeinbe Bitglied des Kirchenvorstandes ber evangelischen Kirchengemeinde Bodenheim sich an den sogenannten Klingelbeutelgeldern vergriffen hat. — In die Klinit in Gießen wurde ein junges Mädchen aus Allendorf eingeliesert, das in der Dunkelheit auf der frisch besichotterten Straße gesallen war und sich dabei an einem spischen Basaltstein das rechte Handgelent ausgeschnitten hatte. — In Hand begoß sich die Frau des Aureauassistenten Hagemann mit Spiritus, legte sich in die Badewanne und zündete sich an. Sie verbrannte politische Sie verbrannte vollftanbig.

Nab und fern.

O Bogelichus und Ariegominifterinm. Gine bebeutsame Entichliegung bat bas preugische Kriegsministerium gefaßt. Der Bund aur Erhaltung ber Raturdenkmäler uns bem Tier und Pflanzenreich in Berlin hatte eine Eingabe an das Ministerium gerichtet, in ber gebeten wurde, die jum Abidug von Raubvogeln ausgeworfenen Bramien nicht mehr zu verteilen ober anders zu ver-wenden, da die durch bäufig wahlloses Abschießen teils jelbst geschützer Raubnogel verursachte Berminderung ber bentichen Raubvogetwelt burch Musfegen von Schufpramien in abiebbarer Beit zu einer ganglichen Bernichtung führen wurde. Das Kriegsministerium bat sich baraufbin mit dem preußischen Ministerium für Landwirtichaft ins Benehmen gefest und folgendes erflart: Gine gefesliche Dandbabe befitt bas Kriegsminifterium nicht, ben Berband Dentider Brieftaubenvereine, ber Die Abidusprämien ausiegt, hieran an hindern. Gine allerdings nicht gefehliche, iber boch einichneibende und grundlagliche Berbinderung geschieht indes badurch, bag bas Rriegsministerium beabfichtigt, die Berwendung bes bem Berband von ibm ge-

mabrten Bufchuffes su Raubvogelichuspramien nicht mehr

sugulaffen." O Sohenreford bes neueften Beppelinluftichiffes. Unter Buhring bes Grafen Beppelin ftieg bas neuefte Beppelin Baffagier-Pultidiff in Friedrichsbafen gu einer Sahrt auf. Dis Lufticbiff nahm feine Richtung auf ben Santis auf. In 2000 Meter Sobe wurde Appensell über-Santis auf. 2... Luftschift ungen teine Rahlung auf beit Santis auf. 3u 2000 Meter Dobe wurde Appenzell überguert. Dann flog das Schiff dem Säntisgebirge entlang und wechselte mit dem Observatorium auf dem Säntis ledhaite Griffse. Das Observatorium liegt 2405 Meter boch. Das Schiff erreichte eine Höhe von 3065 Metern land stellte damit einen neuen Höhenreford auf. Dierauf ging die Fahrt nach dem Appenzeller Hinterland und über Uzwil und Biichofszell dem Thurgau zu, dem Schweizer Ufer des Bodeniee, entlang nach Rorichach. Dann kehrte es nach Friedrichsbasen zurück.

O Schülerselbstmorde in Berlin. Auf dem Bahnhof Jannowighrude warf fich ein 15 jähriger Schüler, der Sohn eines Buchdrudereibesibers, vor einen einschrenden Bug und wurde sofort getötet. In einer Rodtasche fand man einen Zettel, auf dem als Grund der unseligen Tat man einen Zettel, auf dem als Grund der umeligen Lat Scham darüber augegeben wurde, daß er nicht versett worden war. Auf eine ähnliche Beranlasiung ist der Tod eines Realichülers, Sohn eines Magistratsbeamten, zurüdzusühren, der seit etwa sim Wochen aus der elterlichen Wohnung verschwunden war. Der 17 Jahre alte Schüler wollte zu Ostern sein Einzährigeneramen machen und hatte bereits ein sehr gutes schriftliches Examen hinter sich. Einen Tag vor dem mündlichen Examen verschwand der junge Monn sprige. Seine Leide wurde sent bei ber junge Mann fpurlos. Seine Leiche murbe jest bei

Stralau aus ber Spree gelandet.

O Weftnahme bes Lübeder Brandflifters. Im porigen Jahre wurden, wie noch erinnerlich, in Lübed zahlreiche Solzlager in Brand gestedt, ohne daß es gelungen ware, bem Brandstifter auf die Spur zu tommen. Bei einem Einbruchsversuch in die Marienfirche in Lübed wurde vor einiger Beit ein Arbeiter Schunemann festgenommen, ber leit 1907 auf bem Solglagerplat ber Firma Brudmann u. Sohn in Lubed beichattigt war. Auf ben Solzlager-platen biefer Firma braunte es im letten Jahre zweimal. Schunemann murbe bei dem letten Brand in bem Solglagerichuppen einer benachbarten Firma verftedt aufgefunden. Er flüchtete bamals und entfam. Bor gebn Jahren fand Schunemann ichon einmal in Nachen unter ber Antlage der Brandfiftung. Er wurde damals zwar von der Antlage der Brandfiftung freigesprochen, aber wegen Sachbeickädigung zu 18 Monaten Gesängnis verwegen. Man dürfte in ihm den Lübecker Brandsiffer enterteilt. Man dürfte in ihm den Lübecker Brandsiffer enterteilt. bedt baben, auf beffen Ermittlung 40 500 Mart Belohnung magefett find.

Spates Mordgeftandnis. Durch bie Rieler Rriminab polizei murde bie Witme bes Glafers Schmidt auf eint Angeige ihres 17fahrigen Sohnes verhaftet. Sie hat bereits eingestanden, im Juli 1908 ihren erften Chemann, ben Glafer Ludwig Schmidt, im Bett erhangt gu haben. Damals wurde ein Gelbitmord bes Berftorbenen angenommen.

O Schliefung bes Birtus Buich und bes Krollichei Stabliffements. Mit bem 31. Mars haben bie nicht nui in Berlin, fondern weit barüber hinaus befannten Unter nehmungen ibre Bforten geichloffen. Rommiffionsrat Buich bat feine Birfusgebande in Berlin, Samburg und Breslau an Kommiffionsrat Schumann perpachtet, ber mit feinem Birfusunternehmen von ber Karlftrage nach bem Runbbau am Bahnhof Borfe überfiedeln wird. Den ehemaligen Renzschen Bau in der Karlstraße übernimmt Brofessor Neinhardt, um dort seine großen Tragödien auf-zusühren. Das Krolliche Etablissement fällt der Spishake anheim; es muß dem geplanten Neubau des Königlichen Opernhaufes Blat machen.

O Gin Bater von 17 Anaben. Den Reford ber fnabenreichen Familien bat unftreitig die Familie des Bergmanns Rretichmer in ber Rolonie Safiel bei Buer in Weitsalen inne. Nachdem der Klapperstorch in ununter-brochener Neihenfolge alliährlich mit einem Anählein erschienen war und der Kaiser und der Kronprinz bei dem siebenten und achten Sohne Batensielle übernommen hatten, ließ Gewatter Abebar in seiner alten Gewohnheit nicht nach. Jahr für Jahr brachte er einen strammen Jungen und jetzt hielt er mit dem 17. Knaden Einkehr bei der Frankle.

ber Familie Rretichmer,

O Ferniprechleitung Berlin-Mailand. Die nem Ferniprechleitung von Berlin über Frankfurt am Main nach Mailand ift febt fertiggeftellt und am 1. April bem Berfehr übergeben. Die Leitung ift 1350 Kilometer lang und führt durch den Simplontunnel. Sie ift aus 4,5 Millimeter starfem Hartfupferdraht hergestellt und mit Bupinspulen ausgerüftet, die alle 10 Kilometer an den Gestängen beseiftigt sind. Wie längere Sprechversuche ergeben haben, ist die Abermittelung der Sprache sehr deutlich. Die Gebühr für ein gewöhnliches Preiminntenschundt Merlin Mollond betracht gefprach Berlin-Dailand beträgt 4 Mart, für ein Geiprach swifchen Frantfurt am Main und Mailand 3 Mart. Dringende Gespräche sind gegen die dreifache Gebühr anlälfig. Für Gespräche in der Nacht werden ermäßigte Gebühren erhoben, und swar bei Einzelverbindungen 3/2 der vollen Tage, bei Monatsabonnements die Sälfte.

O Brieftelegramme nach Ofterreich. Bom 1. April ab find nun auch Brieftelegramme nach Ofterreich versuchs ab ind min auch Brieftelegramme nach Ofterreich berjuchs-weise zugelassen. Die Namen der Orte, die zurzeit in Osterreich und Ungarn am Brieftelegrammverkehr teil-nehmen — insgesamt 110 —, gibt das neueste Amisblatt des Reichspostamts befannt. Die Gebühr für Brief-telegramme nach Osterreich und Ungarn, beträgt 2½ Psennig für das Wort, mindestens sedoch 50 Psennig für sedes

O Gin neuer Weltreford. Der Chefpilot ber Sante burger Bentrale fur Aviatif, Krumfiet, ber früh 5 Uhr Mimiten auf einem Gindeder in Dresden ftartete, landete nach swölfftindigem Flug nachmittags 5 Uhr 32 Minuten auf bem Flugplat Aublebuttel bei Samburg und ichlug bamit ben Beltreford für Ginbeder, ber bisber 10 Stunden 20 Minuten betrug, um eine Stunde

40 Minuten. Diebftable auf bem Friedhof. Geit einigen Jahren ichon murben auf bem Bere Lachaile in Baris gahlreiche Wrufte erbrochen und ausgeraubt. Die Boliget bat jest ben Steinmeb Fourmier und brei Belfershelfer verhaftet, die als Tater in Frage tommen. In ihren Bohmingen wurben viele goldene und filberne Relde und Leuchter gefunden. Die Miffetater follen unter anderm auch bie

Gruft der por swei Jahren im Rhein ertruntenen Schaufpielerin Lantelme erbrochen und die Leiche ihrer Schmadgegenftanbe beraubt haben. Debrere Erobler fteben im Berdacht der Beblerichaft.

Sanditen überfielen die Boft- und Telegraphenanstalt in blowoczerfas und versuchten die Raffe, in der fich gurgeit 100 000 Rubel befinden, auszurauben. Gie feffelten die Boltbeamten und machten fich an die Arbeit. 3hr Treiben wurde jedoch von Brivatleuten bemerft, die Die Boligei alarmierten. Smifden ben gur Silfe eilenden Boligiten und ben Banbiten entipann fich ein beftiger Rampf, in beffen Berlauf smet Boligiften getotet wurden. Es gelang ben Banditen su entfommen.

Seine Zeitschrift für sechs Abonnenten. Bom belgischen Aderbauminister wird ein "Bulletin de l'Agriculture" herausgegeben, das dem Staat 7227 Frank foliet. Man war nun anscheinend in Abgeordnetenkreisen neusgierig, wieviele Abonnenten diese Zeitschrift halten und stellte eine schriftliche Anfrage an den Minister. Dieser hat nun die überraschende Auskunft gegeben, daß die kranzösische Ausgabe dieser belehrenden Zeitschrift — zwei (2) Abonnenten hat, die vlämische Ausgabe aber beren vier (4). Mithin kosset seber Abonnent den belgischen Staat den hübschen Zuschus von 1200 Frank. iden Staat den hubiden Buidug von 1200 Frant.

Kleine Tages-Chronik.

Aiel. 81. Mars. Der Raffer fpenbete aus feiner Privat-ichatulle 15 000 Mart sur inneren Aussichmudung bes am Rieler Kriegshafenufer ibnilifch gelegenen Studentenheims

Beibbant Dennhaufen, Bantier Emil Scheefer, bat fich in einem biefigen Dotel ericoffen. Der Grund follen febigefchlagene Spetulationen fein.

Etrafiburg i. Gif., 31. Mars. Gin Doppelbeder ber Luftverfehregefellichaft fturste ab. Der Führer Leutnant Schulz erlitt einen Unterichenfelbruch und Kopfverlehungen. Der Beobachter Sauptmann Reinhardt murde getotet.

Betersburg, 81. Dars. Die Malfenerfrantungen von Fabrifarbeiterinnen bauern fort. Beute find in einer Zabaffabrit 60, in einer Gummifabrit über 20 erfranft.

Conthampton, 31. Mars. Der englische Dampfer "Gauntilett" ift mit bem banischen Schoner "Riels Juel" im Ranal zusammengestoßen. Der Dampfer fant fofort. Bon ber Besatung fonnte nur ein Mann gerettet werben.

Hus dem Gerichtsfaal.

5 Mint Jahre Buchthans für einen Kirchenränder. Die Straftammer in Trier verurteille den Arbeiter Johann Messer wegen Diebstählen in den katholischen Kirchen in Kons und Basserlieich zu fünf Jahren Zuchthaus. Ein Komplice namens Gales, der nach Lugemburg gestüchtet und dort seigenommen worden war, ist am 28. Mars wegen derselben Straftaten zu fünf Jahren Gesängnis verurteilt morben.

§ 3m Bieberaufnahmeberfahren freigeibrochen. § 3m Wiederausnahmeversahren freigelvrochen. Der Kausmann Georg Ehrhardt wurde im August v. 3. wegen Einbruchsdiebstahls au swei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Berbüßung von drei Monaten aber erfolgte ans telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft seine Freisaftung und setz bat ihn die Straffammer in Frantsert a. M. im Wiederausnahmeversahren freigesprochen. Meiter war Ehrhardt in München,ebenfalls wegen Einbruchs, zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch dort ist bereits das Wiederausnahmeversahren anhängig. Bunte Zeitung.

Die braunichweigifche Suldigungepuppe. Antanton ber Geburt des Thronfolgers in Braunfchweig hatten be- fanntlich mehrere Doberiber Offiziere eine Sulbigungsfahrt im Flugseug nach Braunschweig unternommen und fiber bem bortigen Schloft prachtvolle Blumenstraufe abgeworfen. Giner ber Offiziersflieger aber hatte auch eine riefige Bachspuppe fur ben fleinen Bringen bestimmt. Er marf auch bas Batet über bem Schloft ab. Der heftige Bind jedoch entführte die Buppe, die nun ihren vorber-bestimmten Landungsplat in den Garten des Schloffes nicht fand und abgetrieben wurde. Seit der Beit ward fie nicht mehr gesehen. Wahrscheinlich hat fie der ehrliche Finder als "Geschent des himmels" betrachtet und als Andenken an den 18. Märs aufgehoben.

Radinu ale Alinabteiter. Eine wichtige Erfindung haben die frangofifchen Gelehrten Bolle und Illard foeben beendet und barüber bereits ber Atademie der Biffenicaften Mitteilung gemacht. Er bat ben Bilhableiter an feiner Spipe mit fleinen Mengen von Rabium verfeben und bamit fiberrafdende Refultate erzielt. Die Wirfung diefer geringen Mengen ift ungeheuer: der eigenartige Einfluß auf die mit Eletirizität geladene Utmoiphäre ift io start, daß der niederzudende Blit gleichsam in unendlich piele und unendlich ffeine Einzelbestandteile, gemiffermagen in eine Legion von Miniaturbligen, gerlegt wird, wodurch die Schlagtraft bes Bligftrafis vernichtet oder boch wefentlich geschwächt wird.

Mangeinde Ginwohner. In Franfreich gibt es ein Doriden, eima 8 Rilometer von Enges im Departement bon Bar, das aus etwa 10 Saufern besteht. Unch eine Rirche, ein Schulgenamt und ein Friedhof fehlt nicht. Und doch sehlt etwas — die Einwohner! Ribour beißt bas ausgestorbene Dörfchen. In unfruchtbarer Ebene ge-legen, fonnte es seinen Bewohnern nicht mehr Rahrung gening bieten, und fo manberten biefe por etma 12 Jahren famtlich aus, um fich an anderer Stelle angufiebeln. Rur ber Schulge und ber Gemeinberat, die alle in Guges wohnen, fommen alliabrlich in Ribour guf minen und balten bort im Schulzenamt eine Sigung ab. Sonft liegen die Häufer unbewohnt. Aber die Gemeinde Ribour lebt in den Liften und auf der Rarte weiter.

-8 Dandels-Zeitung.

Perlin, 31. Märs. Emilider Preisbericht für inländisches Gefreide. Es bedeutet W Meisen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Interspersie), H daser. (Die Breise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt fähiger Ware). Deute wurden notiert: Königsberg i. Br. K 151—151,50, H 146—148, Danzig W bis 192, K 147—152,50 H 143 bis 156, Stettin W bis 185 (feinster Weizen über Rotis), K bis 153, H bis 147, Polen W 183—189, K 145—150, Bg 152 bis 160, H 148—150, Bressau W 179—181, K 145—147, Bg 152—155, Fg 133—125, H 142—144, Berlin W 188—122, K 156,50, H 149—170, Damburg W 185—196, K 155—165, Mannbeim W 205—207,50, K 162,50—165, H 165 bis 182,50.

Berlin, 31. März. (Broduftenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 22—27.50. Rubig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 19—21.50. Ubn. im Mai 19.90. Juli 20.10. Rubig. — Rübigiür 100 Kilogramm mit Tak in Mart. Abn. im Mai 15.80 G. Geschäftslos.

Rontabaur, 31. März. Weizen (100 Kg.) 00,00, (p. Sad) 00,00 Mt., Korn (100 Kg.) 16,00, (p. Sad) 12,00, Gerste (100 Kg.) 16,92, (p. Sad) 11,00, Hajer (100 Kg.) 16,40, (p. Sad) 8,20,

Hen (p. 3tr.) 2,40, Strob (p. 3tr.) 1,50, Kactoffeln 2,80—3,20 Mt.

p. 8tr. Butter p. Bib. 1,20 Mt. Eier 2 Stild 14 Pfg.

Etcimel, 31. Rärz (Bishmarkt.) Es waren aufgetrieben 276 Stüd Großvolch, 260 Schweine und 57 Kalber. Es wurden bezahlt: Fabrochsen das Paar 1000—1200 Mt. trächtige Kühe und Kimder das Stild 320—380, frischweltende Kühe das Stild 380—460, Jährlingseinder das Srüd 140—160, sette Ochsen per Jentner Schlachtgewicht 90—92, sette Kühe und Kinder per Jtr. Schlachtgewicht 75—80 Mt. sette Schweine per Jtr. Schlachtgewicht 60 dis 62 Mt., trächtige Mutterschweine Erik 140—180, Einlegeschweine das Paar 00—00, große Läufer das Baar 120—140, lieine Läufer das Paar 20—120, 6 Wochen alte Ferfel Paar 40—50 Mt. Ber Handel ging langsam. Rächster Markt am Dienstag den 14. April.

Frankfurt a. D., 30. Marg. Gin weiteres Sinten ber Schweinepreife. Unch auf bem beutigen Martte ift eine Baiffe-bewegung gu verzeichnen. Wurden boch für vollstelichige Schweine pon 80 bis 100 Rilogramm und alle übrigen Qualitaten pro Bid. Schlachtgemicht nur 58-62 Pig. bezahlt, ein Preis, jo niedrig, wie er feit April 1911 nicht notiert worden ift. Wie die Banbler mitteilen, werden die Breife weiter finten.

Bom Büchertifd.

Wiete wohnen kann. Unter diesem Titel ist eine schon in 100000 Exempiaren verdreitete Schrift des Kal. Bauinspektor F. Flur erschienen, die allen Kreisen die richtigen Wege zeigt, wie man aus dem großen Lietshause mit allen seinen gesundheitlichen und sonstigen Vinfamiliendaus ziehen fann. Das 190 Seiten starte umgebene Einsamiliendaus ziehen kann. Das 190 Seiten starte lehreiche Wert (Mt. 1,80, Porto 20 Psa) dezeichnet man als ein Buch zum Auft- und Planmachen sie Jedermann und das ist ein Buch zum Auft- und Planmachen sie Jedermann und das ist es auch. Es enthält eine Fülle Anleitungen und Ratschläge, die "Goldes wert" sind, welche Koften sur ein haus mit Garten in den verschebensten Größen der angestigten Honsbeispiele in Frage kommen, was man vom hausplan und hausdar wissen Bie jede Familie im Gigenhunfe billiger ale gur in den verschiedeniten Größen der angesügten Haus mit Garten Frage kommen, was man vom Hausdian und Hausdau wissen mit, wie man sich Bangeld und Hausdian und Hausdau wissen mit, wie man sich Bangeld und Hausdian und Hausdast, deigt praktische Einrichtungen sür das Haus und ein Berzeichnis der Stellen, die dypothekengelder geden, nehst ca. 160 Planen und Ansichten geeigneter Hausdesspiele von 6000 Mt. Bankosten aufwarts dis zu Landhäusern und Billen sür 16., 20., 30. oder 40 000 Mt. Als besonders interessant ist die nachgemieleme Art des Hausderwerdes ohne große Mittel durch Spothektarledensvorsicherung, die insolge der Anreaungen durch dieses Buch von einigen großen Gesellschaften eingesührt ist, sowie Hausderwerde durch Bietszahlung in 18 oder 25 Jahren. Das im Deimkulturvorlag zu Wiesbaden Is erschienene Buch tostet dortofrei 2 Mt. und für Mitglieder der Gesellschaft sür heimkultur e. B. (Sig Wiesbaden) wird es kostends geliesert mit vier anderen größeren Büchern und der Bereinszeitschrift "Deimkultur" (Gesamwert 24 Mt). Mitgliedsbeitrag nur 10 Mt. jährlich. Unser Leser erhalten Sazungen ze. der Gesellschaft sür Deimkultur (Gesamwert 24 Mt). Mitgliedsbeitrag nur 10 Mt. jährlich. Unsere Leser erhalten Sazungen ze. der Gesellschaft sür Deimfultur e. B., Wiesbaden 38, aus Verlangen sostenlößersandt.

Die Unfrautvertilgung

Die Unfrautvertilgung
bereitet manchem Landwirt große Sorgen, wenn er sieht, wie seine ausgehenden Saaten mehr und mehr von dem Unkraut, besonders dem Heberich, überwuchert werden und allmählich zu erstiden drohen. Diesen Pflanzenseind zu vernichten, steht dem Landwirt in dem seingemahlenen Kainit ein schnell und ducchgreisend wirkendes Wittel zur Berstägung. Er streut pro Morgen etwa 3—5 Jtr. auf das taunasse Getreibe frühmorgens, wenn vorauesichtlich ein schner Lag solgt und zwar zu einer Zeit, in der der Dederich das 2. die 4. Blatt ansest. Die auf den breiten und behaarten hoberichblättern hasten gebliedenen und ägend wirkenden, Munistörnichen vernichten die Hederichpstänzigen wird, weil seine glatten und schwaren Varerden glätter ein Hastenden des Kaunts nicht erlauben. Diese Methode ist eine sichere und bequeme und kann ein Bersuch daber nur empsohien fichere und bequeme und fann ein Berfuch baber nur empfohien

Die heberolle fiber die von den Unternehmern lande und sorstemirtschaftlicher Betriebe sür 1913 zu zahlenden Umlagebeiträge sowie füber die von den Mitgliedern der Haftpslicht-Bersicherungsanstalt sür das Jahr 1914 zu zahlenden Beiträge liegt nebst der gedrucken llebersicht über die Berteilung der Beiträge im der Zeit vom 1. April die einschließt. 15. April 1914 auf der Stadtlasse hier zur Einsicht der Beteiligten offen.

Der bisher gültige Gesahrentarif ist nunmehr auch für die Jahre 1914 die einschlicht. 1917 von dem Reichs-Bersicherungsamt genehmigt und es behält die Abschaftung der Betriebe auch für dies Jahre die Rechtstraft, wenn biergegen nicht innerhalb einem Monat nach Offenlage der Deberolle Widerspruch erhoben ist.

Der Beitragserheber nimmt auch Beitrittserklärungen zur Haftspflicht-Bersicherungs-Unstalt entgegen. Die Beberolle fiber bie von ben Unternehmern land. und forft.

pflicht.Berficherungs.Unftalt entgegen. Sachenburg, ben 27. Blarg 1914. Der Bürgermeifter: Steinhans.

Nassauische Landesbank Wiesbaden. Die mündelsicheren vom Bezirtsverband des Regierungs-bezirts Biesbaden garantierten 4% Schuldverschreibungen der Rassausichen Landesbant Buchstade Z werden vom 23. März Halt! Steh' still mein Freund

jum Borjugsturje von 98,50%

(Börfenturs 99 %)

gu dauernder Unlage abgegeben.

Samtliche Raffen ber Raffauifden Landesbant und Spartaffe, fowie die meiften Bantgefchafte vermitteln ben Bertauf.

Dura-Calchenlampen-Batterien Rubin 7-8 Ston. Brennbauer 50 Pig. per Stuck

Granat 11-12 Ston. Brennbauer 60 Pig. per Stuck Mieberlagen bei:

h. Dreyer h. Orthey h. Backbaus Pickel & Schneider hachenburg.

Rompl. Zajdenlampen bafelbit in großer Ausmahl billigft zu haben.



Großer Posten Kommunikanten-Konfirmanden-Anzüge unter Preis. H. Zuckmeier, Hachenburg.

(der "Lebensfreude" 8. Band) Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger. Dieses neue Büchlein erhebt seine Stimme und fordert auf, zeitweise einen Rückblick zu halten und über der Zukunft nicht die Gegenwart zu

vergessen. 160 Seiten, schöner Leinenband M. 1.—. Früher erschienen in gleicher Ausstattung und zu gleichem Preis: "Lebensfreude", 19. Auflage, "Wollen und Wirken", 11. Auflage, "Unser Leben", 9. Auflage, "Musik", 5. Aufl. "Schiller, mein Begleiter", 4. Aufl. "Lieb' Vaterland", 3. Aufl. "Aus der Jugendzeit", 2. Aufl. Vorrätig in allen Buchbandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei vom Verleger

P. J. Tonger, Cöln a. Rh. Revolver, Floberts, Browning-Pistolen Jagdflinten nebit Munition

balte ftets auf Lager und verfaufe zu auferft billigen Breifen Meine Baffen find erifflaifig und guverläffig. Reparaturen an Baffen merben prompt und billigft ausgeführt.

Sugo Badhaus, Baffenhandlung, Sachenburg.

Norddeutsche Saatkartoffel, frühe und späte

hielige Speilekartoffel

ferner famtliche Dunger. und Guttermittel unter Gehaltsgarantie offeriert in beften Qualitäten jum billigften Tagespreis Hermann Feir, Limburg a. Lahn, Telefon 297.

Goldgeist

vertilgt ichnell und ficher alle Ropf. unreinigfeiten. Bu haben bei Beinrich Orthey, Bachenburg.



Doutsches Fabrikat!



Allem-Verkauf den biesigen Bezirk de

Adler-Schreibmaschinen (über 100 000 im Gebrauch) Neu1 Neul

Klein-Adler-Schreibmaschine für Privat- und Reisegebrauch mit praktischem Reisekoffer Zur persönlichen Vorführung gerne bereit.

Barl Müller Sohne Kroppach-Bhf.Ingelbach Telefon Nr. 8

Amt Altenkirchen.



Gin fleines

Gemujegartchen an pachten gefucht. Offerten abgugeben in ber Befdafteft. b. BI

Junge verpflangte, gut be-

Erdbeerpflanzen ber Sorte Sieger abzugeben. Gorg, Badenburg.

Eichene Gartenpfähle

hat billig abzugeben

Rarl Baldus Badenburg.

rechten skroph. Ekzema, Hautausschlage, offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-beine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch eines Versuch mit der bestens bewähries

Rino-Salbe

irel von arhäultichen Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 n. 2,22.
Dankschreiben gehen tigli h. els.
Wachs, Ö., Terpentinie 25, blirkent 15
Eigebb 26, Salke, Born, je 1.
Nar ecot to Originalpackung
weinsterba-ot und mit Firma
SchubertaCo., Weinböhle-DresdenFälickungen weise man zuräck.

Zu haben in den Apothelan.